

**B**

ibelstudium



## Das Markus-Evangelium (Teil 4)

*Ein Bibelstudium für junge Bibelleser*



## Kapitel 10

*(Lies das Kapitel in deiner Bibel)*

### Gliederung

Der Herr Jesus spricht über Ehe und Scheidung (10,1-12)

Der Herr Jesus und die Kinder (10,13-16)

„Eins fehlt dir“ – Reichtum und das Reich Gottes (10,17-31)

Der Herr spricht noch einmal von seinen Leiden und seinem Sterben (10,32-34)

Der Wunsch von Johannes und Jakobus (10,35-45)

Die Heilung des blinden Bartimäus (10,46-52)

### Inhalt

Der Herr Jesus behandelt in diesem Kapitel drei Themen, die für die Menschen damals genauso wichtig waren, wie für uns heute: die Beziehung zwischen Mann und Frau in der Ehe (V.1-11), der Wert von Kindern in den Augen Gottes (V. 12-16) und der Einfluss von persönlichem Besitz auf mein Herz (V. 17-31). Nachdem der Herr noch einmal von seinem Tod gesprochen hat (V. 32-34), erscheint die Frage der zwei Jünger höchst unangebracht. Doch sind wir nicht oft genauso? (V. 35-45). Auf dem Weg nach Jerusalem wird die Barmherzigkeit des Herrn noch einmal deutlich, als Er den armen, blinden Bartimäus am Wegesrand heilt (V. 46-52).

### Fragen zum Text

1. Was war nach den Worten des Herrn Gottes Gedanke über die Ehe von Anfang an (seit der Schöpfung)?
2. In diesem Kapitel liest du sowohl, dass der Herr Jesus „unwillig“ wurde, als auch, dass Er „liebte“. Worüber wurde Er unwillig und von wem wird gesagt, dass der Herr ihn liebte?
3. In Vers 33 ist zweimal die Rede davon, dass der Herr „überliefert“ wird. Wer hat Ihn jeweils überliefert?
4. Wie nennen die Volksmengen den Herrn Jesus und wie nennt Bartimäus Ihn?

### Wortstudium: Lösegeld

„... und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ (V. 45); „der sich selbst gab als Lösegeld für alle“ (1. Tim 2,6). Der Gedanke an Lösegeld zeigt, dass der Mensch losgekauft werden muss. Und dieser Preis war das Leben des Herrn Jesus, der sich selbst dahingegen hat in den Tod. Die obigen beiden Bibelstellen sprechen einmal davon, dass Er das Lösegeld „für viele“ war und einmal das Lösegeld „für alle“. Ein Widerspruch? Nein, es gibt keinen Widerspruch in der Bibel. Der Ausdruck „Lösegeld für alle“ bedeutet einfach, dass der Preis, den der Herr Jesus bezahlt hat, für alle ausreicht! Jeder kann das Erlösungswerk für sich in Anspruch nehmen und erlöst werden. Aber leider tun es nicht alle, sondern nur „viele“. Und nur für diese Vielen, die Ihn als Erlöser angenommen haben, ist der Preis „ausgezahlt“, der Scheck eingelöst. Gehörst du schon zu den Vielen? Noch wird dieses Geschenk *allen* Menschen angeboten.

### Aufgabe

- Diesmal darfst du zwei Listen vervollständigen (Tipp: Denke daran, wer die Diskussion über Ehe und Scheidung ausgelöst hat!)

### Andacht

„Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho hinausging mit seinen Jüngern und einer zahlreichen Volksmenge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd **am Weg**.“ (V.46)  
 „Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dich geheilt. Und sogleich wurde er wieder sehend und folgte ihm nach **auf dem Weg**.“ (V. 52)

Der Bettler Bartimäus saß „am Weg“ – an dem Weg, auf dem Jesus vorbeikam. Das war ein Segen für ihn mit ewigen Auswirkungen. Sitzt du vielleicht auch am Weg? Da wo der Herr Jesus vorbeikommt – in der Versammlung, Bibelstunde, Jugendkreis usw. Das kann auch für dich ein besonderer Segen sein, der Auswirkungen hat für dein ganzes Leben und die Ewigkeit. Aber wenn du nur am Weg sitzen bleibst, kannst du auch „am Weg“ ewig verloren gehen. Du musst eine persönliche Entscheidung für Christus treffen. Mach es so wie Bartimäus: aufstehen und dem Herrn Jesus auf dem Weg folgen. Damit beginnt dein Leben der Nachfolge, der Jüngerschaft.

## Kapitel 11

*(Lies das Kapitel in deiner Bibel)*

### Gliederung

Der Einzug in Jerusalem (11,1-11)

Der Herr verflucht den unfruchtbaren Feigenbaum (11,12-14)

Die zweite Reinigung des Tempels (11,15-19)

Die Lektion des verdorrten Feigenbaums (11,20-26)

Die Führer der Juden stellen die Vollmacht des Herrn in Frage (11,27-33)

### Inhalt

Nachdem die Jünger auf Anweisung des Herrn ein Eselsfohlen besorgt haben, zieht der Herr Jesus im Triumph in Jerusalem ein (V. 1-11). Auf dem Weg verflucht der Herr einen Feigenbaum, der keine Frucht trägt (V. 12-14). Zum zweiten Mal vertreibt der Herr in heiligem Zorn die Händler aus dem Tempel. Das Haus Gottes sollte ein Bethaus sein und kein Kaufhaus (V. 15-19). Das Erstaunen der Jünger über den verdorrten Feigenbaum benutzt der Herr zu einer Belehrung über Glauben und Gebet (V. 20-26). Die Frage nach seiner Vollmacht beantwortet der Herr mit einer Gegenfrage, die offenbar macht, dass die Frage der jüdischen Führer nicht in aufrichtiger Absicht gestellt war. Deshalb gibt ihnen der Herr auch keine Antwort (V. 27-32).

### Fragen zum Text

1. Was sollten die Jünger sagen, wenn man sie fragte, warum sie das Fohlen losbinden?
2. Wie empfangen die Menschen den Herrn Jesus und wie ist dieser Empfang zu verstehen?
3. Wo verbringt der Herr die Nacht nach seinem Einzug in Jerusalem?
4. Warum setzten die Pharisäer ihren Plan, den Herrn umzubringen, noch nicht um?
5. Warum beantworten die Pharisäer die Frage des Herrn über Johannes den Täufer nicht?

### Wortstudium: Feigenbaum

Der Feigenbaum ist ein Baum, der immer wieder in der Bibel vorkommt. Schon ganz am Anfang hefteten Adam und Eva *Feigenblätter* zusammen und machten sich Schürzen (1. Mo 3,7). Das verheißene Land würde ein Land von Weizen und Gerste und Weinstöcken und *Feigenbäumen* und Granatbäumen sein (5. Mo 8,8). Dies bestätigten auch die Kundschafter (4. Mo 13,23). Als Israel in der Wüste murrte, spielten auch die (fehlenden) Feigenbäume eine Rolle: „Es ist kein Ort der Aussaat und der *Feigenbäume* und der Weinstöcke und der Granatbäume, und kein Wasser ist da zu trinken“ (4 Mo 20,5). Bei den Plagen Ägyptens wurden auch die Feigenbäume getroffen (Ps 105,33). Der Feigenbaum ist in der Bibel auch ein Bild von dem Volk Israel. Der Herr erwartete von diesem Volk, dem irdischen Volk Gottes, Frucht – doch er fand keine. Auch heute erwartet der Herr von denen, die sich Christen nennen, Frucht für Gott. Findet Er in deinem Leben Frucht? Oder nur Blätter – ein äußeres Bekenntnis ohne innere Wirklichkeit?

### Aufgabe

- Wo stehen folgende Zitate im Alten Testament: a) „Hosanna! Gepriesen [sei], der da kommt im Namen [des] Herrn!“ (Psalm 118,\_\_\_); b) „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen“ (Jesaja 56,\_\_\_).
- Vergiss die Listen nicht! Diesmal sind es *drei* Einträge, davon *zwei* in *derselben* Liste.

### Andacht

*Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut ihr dies?, so sagt: Der Herr benötigt es, und er sendet es sogleich hierher (V. 3).*

Wie reagiere ich auf die Worte und Anweisungen des Herrn in seinem Wort? Der Herr sagte einmal zu denen, die Ihm folgten: „*Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage?*“ (Luk 6,46). Wenn du zu denen gehörst, die mit Petrus sagen können: „*Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens*“ (Joh 6,68), dann hast du auch den Wunsch, Ihm gehorsam zu sein. Damit beweist du deine Liebe. „*Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote ... Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten*“ (Joh 14,15.23). Der Rat von Maria, der Mutter des Herrn, ist auch heute noch aktuell: „*Was irgend er euch sagen mag, tut!*“ (Joh 2,5). Und wenn dir klar ist, „*Der Herr benötigt es*“, dann ist das sicher Ansporn genug.

## Kapitel 12

*(Lies das Kapitel in deiner Bibel)*

### Gliederung

Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern (12,1-12)

Die Pharisäer und die Frage der Steuer (12,13-17)

Die Sadduzäer und die Frage der Auferstehung (12,18-27)

Die Schriftgelehrten und die Gebote (12,28-34)

Die Frage über den Sohn Davids (12,35-37)

Die Warnung des Herrn Jesus vor den Schriftgelehrten (12,38-40)

Die Gabe der Witwe (12,41-44)

### Inhalt

Zuerst erzählt der Herr Jesus das Gleichnis von den bösen Weingärtnern und die Pharisäer verstehen nur zu gut, dass sie damit gemeint sind (V. 1-12). Daraufhin dringen die verschiedenen Gruppen auf den Herrn Jesus mit verschiedenen Fragen ein: die Pharisäer und Herodianer (V. 13-17); die Sadduzäer (V. 18-27); die Schriftgelehrten (V. 28-34). Die Antworten des Herrn legen oft genug die Herzen der Fragesteller bloß. Doch dann stellt der Herr Jesus selbst eine Frage (V. 35-37) und warnt vor der Heuchelei der Schriftgelehrten (V. 38-40). Neben all diesen „Schauspielern“ ist das einfache Gottvertrauen der armen Witwe ein helles Licht vor dunklem Hintergrund (V. 41-44).

### Fragen zum Text

1. Die Knechte, die Gott zu seinem Volk sandte, wurden misshandelt und getötet (V. 4.5). Kennst du Propheten, denen solches widerfahren ist?
2. Die Sadduzäer leugneten die Auferstehung. In welchem Brief behandelt der Apostel Paulus diese falsche Auffassung?
3. Welche zwei Dinge kannten die Sadduzäer nicht?
4. Wieso hatte die arme Witwe mehr eingelegt als all die Reichen vor ihr?

### Wortstudium: Weinberg, Weinstock

Diese Ausdrücke sind in der Bibel oft ein Bild von dem Volk Is-

rael. Gott hatte bei seinem irdischen Volk Frucht gesucht, aber keine gefunden. Alle Propheten und Knechte, die Gott schickte, wurden abgelehnt und oft genug misshandelt oder sogar getötet. Dann sandte Gott den „einen geliebten Sohn“ zu ihnen – als letzten. Doch auch diesen haben sie getötet. Damit hörte Israel auf, Gottes Weinstock zu sein. An dessen Stelle tritt jetzt der Herr Jesus. Er ist der „wahre Weinstock“ und seine Jünger sind die Reben, die Frucht für Gott bringen können, wenn sie nahe bei dem Herrn bleiben (Johannes 15,1-8)

### Aufgabe

- Stelle zusammen, was der Herr über das Verhalten der Schriftgelehrten sagt (V. 38-40).
- Vervollständige die zwei Listen, die diesmal „dran“ sind.

### Andacht

*Jesus aber sprach zu ihnen: [So] gebt [dem] Kaiser, was [des] Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. (V. 17)*

Die Pharisäer versuchen zusammen mit den Herodianern (mit denen sie sonst nicht auf gutem Fuß standen) den Herrn mit ihrer Frage, ob es erlaubt sei, dem Kaiser Steuern zu zahlen, in eine Falle zu locken. Nach ihrer Meinung konnte der Herr sich mit seiner Antwort nur unbeliebt machen – entweder bei den Juden oder bei den Römern.

Doch wie so oft ist die Antwort des Herrn völlig unerwartet. Was hat die Antwort des Herrn uns heute zu sagen? „*Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist...*“ – Wir sollen auch als Christen der Regierung untertan sein, indem wir ihren Anweisungen folgen und die vorgesehenen Abgaben und Steuern entrichten.

„...und Gott, was Gottes ist“ – Vielleicht hast du dir bei diesem Punkt nichts vorzuwerfen. Aber wie sieht es hiermit aus? Worauf hat Gott Anspruch? Zuerst einmal möchte Er dein Herz haben (Spr 23,26). Aber wenn du sein bist, dann möchte Er auch, dass du Ihm alles, was du bist, kannst und hast, zur Verfügung stellst. Frage Gott, deinen himmlischen Vater, jeden Tag, was Er von dir möchte.

*Michael Vogelsang*

*Die Lösungen für die Aufgaben zu den Kapiteln 7-12 findest du im Anschluss an die nächste Folge des Bibelstudiums.*